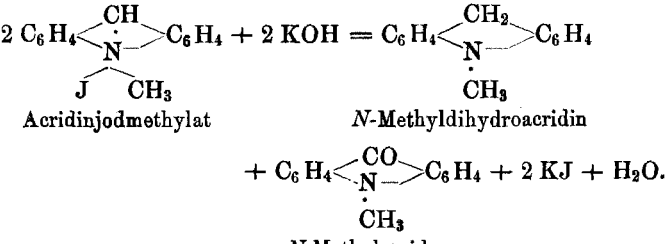
0.1842 g Sbst.: 0.5805 g CO_2, 0.1125 g H_2O.

$C_{14}H_{13}N$. Ber. C 86.15, H 6.67.
Gef. » 85.95, » 6.79.

An der Luft oxydirt sich das Methylhydroacridin allmählich, jedoch langsamer als das entsprechende Phenanthridinderivat. Sein Schmelzpunkt steigt dabei fortwährend, bis es endlich vollständig in Methylacridon vom Schmp. 201° verwandelt wird.

Die Spaltung des Acridinjodmethylats durch Alkalien erfolgt also auch nach folgender Gleichung:



Acridinjodmethylat — *N*-Methyldihydroacridin — *N*-Methylacridon.

Genf, chemisch-pharmaceutisches Universitätslaboratorium.

---

417. Joachim Biehringer und Albert Busch: Berichtigung.

(Eingegangen am 14. Juni 1902.)

In der von uns veröffentlichten Arbeit: »Ueber eine neue Umsetzung der Diazoverbindungen« ist S. 1966, Z. 5 v. o. ein Druckfehler stehen geblieben; statt 10 g sind 19 g Amylnitrit (1 Mol.) zur Diazotirung von 15 g Anilin (1 Mol.) angewendet worden. Ferner ist das von uns beschriebene Dibenzoyl-*o*-tolidin schon früher von P. L. Hobbs (diese Berichte 21, 1065 [1888]) dargestellt worden, worauf uns Hr. M. M. Richter aufmerksam machte. Hobbs erhielt dasselbe aus Eisessig mit dem Schmp. 259°, während wir beim Krystallisiren aus Chinolin-Alkoholmischung den Schmp. 265° fanden.

Wir werden übrigens in nächster Zeit auf die in unserer Mittheilung beschriebene Reaction nochmals zurückkommen.